

Verborgenes wird öffentlich

Künstlerinnen und Künstler in und um Rheinfelden gewähren Einblicke in ihre Kreativkammern

Die Arbeit von Künstlerinnen und Künstlern geschieht oft zurückgezogen im Verborgenen, Stillen. Letztes Wochenende stellte sich in Rheinfelden eine gegenteilige Situation dar: Im Rahmen der Offenen Ateliers hatten Interessierte die Gelegenheit, die Kunstschaffenden an ihren Wirkungsstätten aufzusuchen.

Peter Schütz

RHEINFELDEN. Der auf Samstag und Sonntag verteilte Anlass kam gut an. Einerseits spielte das sommerliche Wetter der Veranstaltung in die Hände. Zumal viele Ateliers in Rheinfelden gut zu Fuss erreichbar waren. Andererseits überzeugte das vielfältige Angebot von winzigen bis grossen Kunstwerken, von Zeichnung und Malerei bis zu Skulpturen und Objekten. 42 Kunstschaffende in Rheinfelden und Umgebung gaben Einblicke in ihre Tätigkeiten. 25 Ateliers waren für Besucher geöffnet,



Reger Betrieb im Atelier von Ettore Antonini (hinten sitzend).

Foto: Peter Schütz

davon zwei in Möhlin und eines in Rheinfelden auf deutscher Seite. Hinzu kamen Präsentationen in der Kurbrunnenanlage von 13 und im Bohème Art-Restaurant von zwei Kunstschaffenden. Gespräche wurden geführt, Techniken erklärt, neue Kontakte geknüpft. Einige Kunstwerke fanden sogar ein neues Zuhause. Ein optimaler Einstieg also für die Künstlerinnen Bettina Costa, Margrit Imper und Gabriela

Lützelschwab, die erstmals im Trio den Anlass auf die Beine gestellt hatten. «Die Stimmung war wunderbar – künstlerisch, inspirierend und sehr interessiert», berichtete Margrit Imper. Und: «Ich habe den Austausch mit den Besuchern und die besondere Atmosphäre sehr genossen. Auch das Wetter hat fantastisch mitgespielt und sicher dazu beigetragen, dass es ein rundum gelungener und schöner Anlass war», so Margrit Imper. Ähnlich das Fazit von Bettina Costa: «Ich bin sehr zufrieden. Insgesamt war es eine gelungene Veranstaltung.» Sie selbst hatte viele Besucher, aber «keine Menschenmassen, das ist auch nicht ideal», betonte sie, «aber stets drei oder vier Personen gleichzeitig, mit denen ich mich unterhalten konnte.»

Volle Ateliers

Beatrice Berner, die die offenen Ateliers 2001 initiiert hatte, freute sich über «full house», Ettore Antonini sah sein Atelier «gut besucht». Auch ausserhalb von Rheinfelden herrschte reger Betrieb – so im Atelier von Kathrin Kunz im Bata-Park in Möh-



Die Initiatorin Beatrice Berner.

Foto: psc



Therese Lanter-Haslimeier.

Foto: psc

des Fachwissens. Seit November 2024 sassen Bettina Costa, Margrit Imper und Gabriela Lützelschwab regelmässig mit Brigitte Brügger vom Kulturbüro zusammen, «die uns durch den Prozess begleitet und uns gezeigt hat, was wir tun und was wir vermeiden sollten – einfach unschätzbare Ratschläge». Fazit der Organisatorinnen: «Das Ganze motiviert uns weiterzumachen. Wir sehen uns 2027 wieder.»



In der Kurbrunnenanlage sah es wie auf einer Messe aus.

Foto: Peter Schütz



Kathrin Kunz in Möhlin.

Foto: Peter Schütz

«mit.dabei-Fricktal» an der Kulturnacht Laufenburg

Die integrierende Kraft der Kultur wurde bei dem Grossanlass dies- und jenseits des Rheins gefeiert

Dutzende Kunstschaffende aus der Schweiz und Deutschland präsentierten in der Kulturnacht Laufenburg ihr vielfältiges Angebot. Zum sechsten Mal beteiligte sich die Integrationsfachstelle «mit.dabei-Fricktal».

LAUFENBURG. Tanz, Poesie, Malerei, Graffiti, Schmuck, Musik, Ballett, Fotografie, Gesang, Theater ... dazu Essen und Trinken: Fisch und Schokolade, heimische Spezialitäten ebenso wie Köstlichkeiten aus der Welt. 30 «Tropfen» machten die Kulturnacht Laufenburg 2026 zu einem bunten Grossanlass. Sie fand am 5. September in der Altstadt von Laufenburg (Schweiz) wie auch am Rande der Altstadt von Laufenburg DE statt. Ein Fest für Kunst- und Kulturliebhaber. Für Laufener und Menschen aus dem Fricktal. Der

Integrationsfachstelle war es wichtig, an der Kulturnacht Laufenburg teilzunehmen. Die Stadt ist eine ihrer 17 Trägergemeinden. Die Fachstelle präsentierte ihre Integrationsangebote und darüber hinaus ein eignes für den Anlass zusammengestelltes Programm.

Die Fachstelle an der Kulturnacht

Beim «Tropfen 18» gab es jede Menge Kunst und Kultur. Ein Angebot für Klein und Gross. Auf einem Tisch waren Gemälde der ukrainischen Künstlerin Maryna Bieliaieva ausgestellt. Kaum jemand ging vorbei, ohne einen interessierten Blick auf die Bilder zu werfen. Immer wieder kamen Besucherinnen und Besucher mit der Malerin ins Gespräch.

Die Fachstelle bot an diesem Abend eine Sonderausgabe des Erzählcafés an, zu dem Besucherinnen und Besucher spontan dazustossen konnten. Ein weiteres Programmelement waren die Sprachspiele mit der Kreativen Sprachwerkstatt, ei-



Das Duo Joanna & Gino begeisterte mit Akkordeon und Violine.

Foto: Kujtim Shabani

nem Deutschangebot, das von der Fachstelle getragen wird. Dazu kam ein Gute-Nacht-Programm für Kinder mit Zeichnen und Malen.

Länger als eine halbe Stunde begeisterte das Duo Joanna & Gino mit seinem Repertoire auf Akkordeon und Violine die Besucher. Aus einem kleinen Lautsprecher erklang während des ganzen Abends Musik aus

aller Welt. Die vielfältige Playliste bewegte doch den einen oder anderen Besucher zu einem kleinen Tanz. Auch die Ausstellung der jungen Künstlerin Laura Mai in der Kunstwerkstatt von Edita Soldati, beim «Tropfen 19», wurde bewundert.

Integrationsangebote

Das wichtigste Projekt von «mit.

dabei-Fricktal» in Laufenburg ist die Kreative Sprachwerkstatt. Das Deutschangebot richtet sich an Anfänger sowie an Fortgeschrittene. Das ist ein unkonventioneller Sprachkurs, in dem mit Gedichten und Bildern gearbeitet wird. Der Kurs für Anfänger findet donnerstags, ab 9 Uhr, in der Kunstwerkstatt an der Marktgasse 179 statt, derjenige für Fortgeschrittene mittwochs, 9.15 Uhr, im Johannessaal an der Gerichtsgasse 84.

Erfolgreich läuft in Laufenburg auch der Lesezirkel, der einmal im Monat in der Stadtbibliothek stattfindet. Er richtet sich an fortgeschrittene Deutschlernende, die gerne lesen. Letztes Jahr hat die Integrationsfachstelle das Erzählcafé in Laufenburg eingeführt. Dort erzählen Schweizer und Migranten Geschichten zu einem Thema und tauschen sich anschliessend bei Kaffee und Kuchen aus. Das Erzählcafé findet einmal pro Monat in der Bibliothek Laufenburg statt. (ks/)